

# Soll der Näniker Hardwald gerodet werden?

**Uster/Nänikon, 20. Januar 2018. – Am 4. März entscheiden Usters Stimmberechtigte über die Waldinitiative der Grünen. Diese will verhindern, dass 24 Hektaren Wald im Näniker Hardwald gerodet werden. Dazu führen die Grünen am 4. Februar eine naturkundliche Exkursion im Hardwald durch.**

Der Wald muss integral erhalten werden. So will es das eidgenössische Waldgesetz. Dieses verbietet Rodungen. Eine Ausnahmegewilligung darf nur erteilt werden, wenn «wichtige Gründe bestehen, die das Interesse an der Walderhaltung überwiegen». Das Waldgesetz hält auch fest: «Nicht als wichtige Gründe gelten finanzielle Interessen, wie die möglichst einträgliche Nutzung des Bodens...»

Dennoch beabsichtigt Usters Stadtrat, im Näniker Hardwald ein Waldgebiet von 24 Hektaren für den Kiesabbau abzuholzen. Die Waldinitiative der Grünen Uster will dies verhindern. Über sie entscheiden die Stimmberechtigten am 4. März.

Der Wald ist Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Er ist auch Erholungsraum für die Anwohnerinnen und Anwohner. Er ist Lieferant für nachwachsenden Bau- und Brennstoff. Und seine Bäume leisten einen wichtigen Beitrag für die Luftqualität und den Klimaschutz.

Der gerodete Wald würde zwar wieder aufgeforstet. Aber es würde sehr lange dauern, bis wieder von einem natürlichen Waldstück die Rede sein könnte. Im Interview mit dem Anzeiger von Uster (16.12.17) sagt Stefan Burch, Wetziker und Hinwiler Revierförster: «Ein Waldboden ist von Wurzeln durchsetzt und gleicht damit einem Luftpolster. Es braucht mehrere Jahrhunderte, bis ein solcher Boden entsteht.»

Am Sonntag 4. Februar führen die Grünen Uster eine naturkundliche Exkursion in das von der Rodung bedrohte Gebiet im Hardwald. Mit dabei sind Stadtratskandidatin Karin Fehr Thoma und Umweltwissenschaftlerin Simone Michel. Treffpunkte sind Bahnhofkiosk Uster (14 Uhr, anschliessend Fahrt mit S9 nach Nänikon) und Bahnhof Nänikon-Greifensee (14h15).

## **Nänikon: Naturkundliche Exkursion im Hardwald**

Mit Stadtratskandidatin Karin Fehr Thoma und Umweltwissenschaftlerin Simone Michel.

Sonntag, 4. Februar, 14:15 Uhr am Bahnhof Nänikon-Greifensee